



## Was ist denn bloß mit den Nüssen los?

Hausadresse:  
Hospitalstraße 8, Zimmer 121  
70174 Stuttgart  
Andreas Siegele, Obstbauberater  
Telefon (07 11) 2 16-91471  
e-Fax (07 11) 2 16-95 91471  
Handy: 0172-7295618  
e-mail: Andreas.Siegele@stuttgart.de  
www.stuttgart.de/obstbauberatung

Wer in den letzten Jahren die Walnussbäume in der Landschaft etwas genauer angeschaut hat, der wird sicherlich den schlechten Zustand der ansonsten so robusten Bäume bemerkt haben. Viele Bäume haben eine sehr lichte Krone und erscheinen wenig wuchsfreudig. Was hier den Bäumen zu schaffen macht, sind die Wetterverhältnisse rund um den Austrieb. Beispielhaft ist hier das Jahr 2012: einem eher zu warmen Dezember und Januar folgte ein eiskalter Februar mit Temperaturen bis  $-18^{\circ}\text{C}$ . Da Nussbäume sehr schnell „in Saft kommen“, gab's durch die Kälte Schäden an den Triebspitzen, vor allem im äußeren Kronenbereich. Als nächstes kam dann ein trockener und warmer März und anschließend war's im April und Mai zu kalt und zu nass. Dazu noch die Eisheiligen mit entsprechenden Minusgraden, die den empfindlichen Austrieb der Bäume schädigten. Dies kann man sofort an der Schwarzfärbung der Blütenorgane und des jungen Austriebes erkennen. Zwar kommt es danach nochmals zu einem schwächeren Neuaustrieb, doch der kostet den Baum ganz schön Kraft. Auch das Jahr 2017 mit dem „Jahrhundertfrost“ Ende April und dem anschließenden nass-kalten Wetter machte den Bäumen schwer zu schaffen. Über mehrere Wochen standen die Bäume „trauernd“ in der Landschaft, bevor mit wieder steigenden Temperaturen der grüne Nachtrieb einsetzte.

Die meisten Nussbäume in der Landschaft sind sogenannte „Wildlinge“, d.h. sie sind an Ort und Stelle zufällig aufgegangen oder dann als Jungbaum verpflanzt worden. Nur die wenigsten sind als veredelte (und damit auch teure) Nussbäume gepflanzt. Diese Vielzahl an verschiedenen „Sorten“ trägt durch die unterschiedliche Baumentwicklung (z.B. späteren Austrieb, spätere Blüte) dazu bei, dass es trotz des ungünstigen Wetters was zu ernten gibt.

Doch leider sind in den letzten Jahren verstärkt schwarze Nüsse zu finden. Je nach Sorte oder Lage sind es einzelne schwarze Flecke auf der noch grünen Nusschale. Im schlimmsten Fall aber sind die Früchte bereits auf dem Baum komplett schwarz verfault und fallen gar nicht mehr ab. Die Nüsse lassen sich nicht von der Schale befreien und der Nusskern ist meist auch schwarz oder schimmelig. Der Grund ist ein Pilzbefall mit *Marssonina* oder *Colletotrichum*, oder ein Bakterienbrand (*Xanthomonas*), wodurch das Nährgewebe der Schale geschädigt wird und die Walnuss sich nicht richtig entwickeln kann. Auch kommt es durch Nekrosen zum Absterben des Blattes und zu vorzeitigem Laubfall. Die Schaderreger überwintern im Falllaub und infizieren bei nass-kaltem Wetter im Frühjahr und Sommer. Steht der Baum auch noch etwas ungünstig in einer Senke oder feuchten Stelle mit wenig Luftbewegung, kann es zu stärkerem Befall kommen.

Seit wenigen Jahren hat sich die *Walnussfruchtfliege* bemerkbar gemacht. Diese aus Nordamerika eingeschleppte Fliege legt von Juli bis August ihre Eier auf die grüne Fruchtschale ab. Das erwachsene Tier hat fast die Größe einer Stubenfliege, ist aber hellbraun mit gelbem Rückenschild, hat türkisfarbige Facettenaugen und schwarzen Flecken auf den Flügeln. Der Flug lässt sich wie bei der Kirschfruchtfliege mit Gelbtafeln kontrollieren. Die schlüpfenden Maden zerfressen die Schale, die dann ebenfalls schwarze, schleimige Flecken bekommt. Die Nüsse an sich sind nicht direkt betroffen, jedoch bleiben an der Nusschale unansehnliche schwarze Verfärbungen zurück. Die Maden lassen sich auf den Boden fallen, wo sie sich eingraben, verpuppen und dort überwintern.

Egal wer oder was für die schwarzen Nüsse verantwortlich ist, mit Pflanzenschutzmitteln ist den Erregern nicht beizukommen. Allein schon die Größe der Bäume stellt ein technisches Problem dar: wie bringe ich denn meine Brühe den Baum hoch, ohne dass die halbe Gemarkung mitbehandelt wird. Davon mal abgesehen, stehen derzeit auch keine wirksamen Pflanzenschutzmittel zur Verfügung. Das Beseitigen des heruntergefallenen Laubes und der schwarzen Nüsse bringt eine gewisse Reduktion des Befalles. Ob und wie stark sich dann im folgenden Jahr der Pilzbefall zeigt, hängt maßgeblich vom Wetter ab: bei einem trockenen, warmen Frühjahr/Sommer wird es weniger werden, als bei einem nass-kalten.



Walnussfruchtfliege: Larven und erwachsenes Insekt



Pilz- und Bakterienbefall an Blättern und Früchten



© Alle Fotos: Obstbauberatung Stadt Stuttgart